Zeitschrift: Toggenburger Jahrbuch
Band: - (2011)

Artikel: 25 Jahre "Kultur in Mogelsberg"
Autor: Hug, Michael / Keller-Vonthron, Käthi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-882762

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

25 Jahre «Kultur in Mogelsberg»

1978 kaufte eine Gruppe von Idealisten das Gasthaus Rössli in Mogelsberg und begann dort, neben dem Gastronomiebetrieb, kulturelle Veranstaltungen zu organisieren. 1985 wurde der Verein «Kultur in Mogelsberg» gegründet, mit dem Zweck, das kulturelle Leben in der Region zu fördern. Gegenwärtig werden rund 12 Anlässe pro Jahr veranstaltet, vor allem im Bereich Musik, Kabarett, Theater und Kindertheater. Gespielt wird in fast allen Fällen im historischen Gasthaus Rössli – im urchigen Saal mit den knarrenden Bodenbrettern, drei Stockwerke hoch über dem Mogelsberger Dorfplatz.

Michael Hug / Käthi Keller-Vonthron

Die Geschichte des «Rössli» Mogelsberg

Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut, wurde das «Rössli» erstmals 1786 als Gasthaus schriftlich erwähnt. In der ersten Hälfte

Das Gasthaus Rössli in Mogelsberg im Sommer. Foto: Stephan Hanslin.

des 19. Jahrhunderts diente es als Gerichtsgebäude. Mogelsberg, am Pilgerweg St. Gallen–Einsiedeln gelegen, hatte damals eine wichtige Funktion als Poststation. So war dem «Rössli» ein Landwirtschaftsbetrieb mit Stallungen angegliedert, wo die Pferde untergebracht werden konnten. Noch heute sind die Steinpflöcke, an denen die Pferde angebunden wurden, vor dem «Rössli» zu sehen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde eine Bäckerei eingerichtet, die bis heute besteht und das Brot für den Gastbetrieb bäckt. So wurde das «Rössli» viele Jahrzehnte lang als Familienbetrieb geführt. Es war im Jahre 1978, als eine Gruppe von Idealisten und die damaligen Wirtsleute zusammentrafen und den Verkauf des Gasthauses vereinbarten. Diese Idealisten, geprägt von der 68er Bewegung, hatten schon lange von einem eigenen Gastbetrieb geträumt: von Abschaffung der Hierarchien und einer Verbindung von Arbeit und Freizeit. Sie stürzten sich voller Enthusiasmus in die Arbeit, knüpften Kontakte zur einheimischen Bevölkerung, organisierten kulturelle Veranstaltungen, führten das Restaurant als Stammbeiz für die Einheimischen und als Treffpunkt für die «Alternativen». Sie füllten das Hotel mit Seminaren und Privatgästen, anfangs vor allem aus dem grossen Bekanntenkreis. Die Mund-zu-Mund-Propaganda funktionierte, das Geschäft lief gut an. Das Engagement war total, der Lohn vor allem ideell.

Doch die Zeiten ändern sich, die Menschen wandeln sich. Der Pionierbetrieb entwickelte sich zu einem professionell geführten, erfolgreichen Gasthaus. Strukturen und Konzept wurden immer klarer, die wachsende Routine erleichterte viel und schuf immer wieder Raum für neue Ideen. Heute ist das «Rössli» Mogelsberg ein weit herum bekannter Betrieb, wo lustvoll gearbeitet und konsumiert wird, wo Gesundheit und Genuss sich harmonisch vereinen, wo Tradition geachtet und Kreativität gelebt wird: eine Oase des Wohlbefindens. Ein Traum ist wahr geworden.

«Kultur in Mogelsberg» – die Vereinsgeschichte

Eine Handvoll Stadtflüchtiger aus Zürich zog 1978 ins Mogelsberger «Rössli», schräg beäugt vom lokalen Establishment, aber sprühend vor Elan und Ideen. Nebst einer gewagten, alternativen Lebens- und Unternehmensform sollte selbstverständlich auch der Kultur entsprechendes Gewicht beigemessen werden. Oben im heimeligen Saal des 300-jährigen Hauses gab es eine Bühne und Platz für 100 Personen, ein Raum ideal für Kleinkultur. Mehrere Jahre machten die zugezogenen «68er

Zahlreiche Musiker und andere Künstler traten im «Rössli» Mogelsberg auf. Hier das Trio Anderscht bei seinem Auftritt. Foto: Michael Hug.

Gastro-Genossen» im «Rössli» nebst Bio-Salat auch Kleinkultur. Sie legten ein ehrgeiziges Programm vor. Natürlich blieben sie nicht lange allein: andere Kulturinteressierte kamen auch auf den Geschmack, auf dem Land aufwendige Konzerte, zeitgenössisches modernes Kleintheater oder Lesungen zu bieten.

Das kleine Mogelsberger Team spielte mit dem Gedanken, den Kulturbetrieb aufzugeben, da es nebst dem Gastronomie- und Hotelbetrieb kaum mehr die Kräfte dafür aufbringen konnte. Viele treue Kulturgäste aus dem Dorf waren aber nicht bereit, das einfach so hinzunehmen, und gründeten den Verein «Kultur in Mogelsberg». 1985 wurde er aus der Taufe gehoben. Ein Pionier-Projekt – und das in der tiefen toggenburgischen Provinz.

Die Anfangsjahre waren hart, aber es ging stets aufwärts. Co-Gründer Martin Richiger, ein Einheimischer, erinnert sich: «Wir waren zu fünft und organisierten einfach das, was uns selbst Spass machte.» Das Publikum kam aus der weiteren Region, aus dem Hinterthurgau, aus dem Zürcher Oberland, aus St. Gallen oder Winterthur. Richiger: «In St. Gallen war damals ja auch nicht viel los in diesem Bereich.» Die Vereinsstruktur trug zu Beginn chaotische Züge. Einen Vorstand gab es nur pro forma. Richiger: «Es befasste sich jemand mit dem Geld, so gut

Max Lässer und das kleine Überlandorchester beim Konzert im vollbesetzten Rössli-Saal. Foto: Fränzi Göggel.

Der Pantomimekünstler Carlos Martinez bei seinem Auftritt im «Rössli». Foto: Michael Hug.

es ging, einen Präsidenten gab es ein Jahrzehnt lang nicht.» Das Programm enthielt Musik, Kabarett, Lesungen, Kindertheater. Musiker, die heute nationale Berühmtheit erlangt haben, waren im «Rössli», als sie noch niemand kannte. «Bei Züri West kamen gerade zwei Dutzend Leute.» Auch Michael von der Heide sang vor fast leerem Saal. Den absoluten Tiefpunkt, erinnert sich Martin Richiger schaudernd, erlebte eine Free-Jazz-Combo: vier zahlende Besucher.

Solche Tiefschläge machten sich in der Kasse bemerkbar. Christoph Trescher, ehemaliger Präsident: «Es kam vor, dass der Präsident die Kosten vorschoss, damit das Jahr über die Runde gebracht werden konnte.» Beiträge von Gemeinde oder Kanton waren zu jenen Pionierzeiten kein Thema. Rechtlich sind der «KiM» und das «Rössli» unabhängig, faktisch bilden sie eine befruchtende Symbiose.

Heute buchen Gäste oft das Kulturarrangement: Bio-Kulturmenu, Eintritt, Übernachtung. Frühstück – alles im selben Haus für 138 Franken pro Person. Auch das Kulturmenü ist sehr beliebt.

Unvergessliche Höhepunkte in der Vereinsgeschichte

Duo Fischbach, La Lupa, Franz Hohler, Blues Max, das Pfannestil-Chammer-Sexdeet kamen, lange bevor die grosse Öffent-

Das Vorstandsteam (von links nach rechts): Käthi Keller-Vonthron (Präsidentin, Werbung, Programmgestaltung), Beatrice Sutter (Kassierin), Harry Eichholzer (Buchhaltung, Programmgestaltung), Nicole Langeneggger (nicht im Vorstand, verantwortlich für Kindertheater), Claudia Weil (Aktuarin), Ruedi Michel (Programmgestaltung).
Foto: Michael Hug.

lichkeit sie kannte. Thiel und Sassine wurden 2003 gebucht, als sie noch nicht wussten, dass sie den Salzburger Stier erhalten würden. Genau gleich ging es Schön & Gut, auch sie Gewinner des Salzburger Stiers. Stop the Shoppers, Vera Kaa, Max Lässer und das kleine Überlandorchester, Martin O, Roy Herrington und viele weitere bekannte Musiker traten bei «Kultur in Mogelsberg» auf.

Im Vereinsregister sind zurzeit 1100 interessierte Personen eingeschrieben, die regelmässig das laufende Programm erhalten. Jährlich bezahlen 150 bis 200 Mitglieder den Beitrag. Ohne diese Einnahmen könnte der Verein nicht mehr bestehen. Für das grosse Vertrauen möchte «Kultur in Mogelsberg» ein herzliches Dankeschön aussprechen. Dank den Fördergeldern vom Kanton und von der Gemeinde Neckertal kann sich der Verein auch aussergewöhnliche Konzerte und Kabaretts leisten.

Rund 12 Anlässe werden pro Jahr veranstaltet. Das Angebot umfasst Blues, Rock, Ethno, Worldmusic, neue Volksmusik, Kabarett und Kindertheater. Gespielt wird in fast allen Fällen im «Rössli». Das Ambiente ist einmalig.

Quellen

Homepage Gasthaus «Rössli» Mogelsberg, www. roessli-mogelsberg.ch.
Zusammenfassung der Presseberichte von Michael Hug, www.kultur-mogelsberg.ch.